

Stephan Eisel: Unterwegs mit Beethoven in Bonn (2)

Johann, Maria Magdalena und die Bonngasse Geburtshaus des Meisters stand vor dem Abbruch

Der aus Mechelen stammende spätere Hofkapellmeister Ludwig van Beethoven d.Ä. hatte 7. September 1733 in der Bonner Remigiuskirche die 19-jährige Maria Josepha Poll aus Bonn geheiratet. Von ihren drei Kindern erreichte nur der um 1740 geborene Johann das Erwachsenenalter. Merkwürdigerweise gibt es von ihm keinen Taufeintrag in der Remigiuskirche.

Erstmals wird Johann 1750 im Zusammenhang mit einer Schulaufführung erwähnt. Gesangs- und Klavierunterricht – vielleicht auch Unterweisung an der Violine – erhielt er von seinem Vater. Ab 1752 wirkte Johann als unbezahlter Sopranist in der Hofkapelle mit. Nach dem Stimmbruch wurde er 1756 offiziell Hofmusiker, erhielt aber erst ab 1763 auch ein Gehalt.

■ „Johanns der Läufer“

Johann fiel schon früh durch einen unsteten Lebenswandel auf, wenn er zum Beispiel die Dienstreisen des Vaters nutzte, um tagelang das elterliche Haus zu verlassen. Nicht von ungefähr soll er – vermutlich in Anspielung auf seinen Namenspatron – von seinem Vater als „Johannes der Läufer“ bezeichnet worden sein. Zugleich wird ihm aber attestiert, dass er ein zuverlässiger Hofmusiker und durchaus gefragter Musiklehrer war.

■ Heirat in St. Remigius

1767 lernte Johann van Beethoven die sechs Jahre jüngere Maria Magdalena Keverich aus Koblenz kennen. Die Familie Keverich ist bis Anfang des 17. Jahrhunderts im Trierischen nachweisbar. Ein angeheirateter Verwandter war der Hofmusiker Johann Konrad Rovantini, der 1765 von Koblenz in die Bonner Hofkapelle wechselte.

Über seine Frau kam es wohl zum Kontakt zwischen Johann van Beethoven und der bereits in jungen Jahren verwitweten Maria Magdalena. Jedenfalls heirateten die beiden am 12. November 1767 in der Bonner



Straßenansicht des Beethoven-Hauses in Bonn, um 1827 – Aquatinta-Radierung von Conrad Caspar Rordorf, erschienen im Verlag Pleimes, Bonn, zwischen 1842 und 1846

Copyright: Beethoven-Haus Bonn

Remigiuskirche. Ludwig van Beethoven d.Ä. hatte zunächst Vorbehalte gegen die seines Erachtens nicht standesgemäße Verbindung seines Sohnes. Tatsächlich war aber die Tochter des Mundkochs des Kurfürsten von Trier einem Bonner Hofmusiker durchaus gleichgestellt. Die Beziehung von Ludwig van Beet-

hoven d.Ä. zu der jungen Familie normalisierte sich spätestens mit der Geburt der Enkel.

Nach ihrer Hochzeit waren Johann van Beethoven und seine Frau 1767 in das Hinterhaus – manchmal euphemistisch auch Gartenflügel genannt – der Bonngasse mit der

damaligen Registrierungsnummer 363 (ab 1793 Hausnummer 515, heute Hausnummer 20) eingezogen. Im Erdgeschoss lagen die Küche und ein unterkellertes Wirtschaftsraum, im Obergeschoss zwei kleine Zimmer und eine größere Stube. Außerdem gab es kleine Kammern unter dem Dach. Im Vorderhaus lebte der Eigentümer des Hauses, der kurfürstliche Quartiermeister Johann Georg Mangin sowie seit vielen Jahren die Musikerfamilie Salomon.

■ Alle im Dienst des Kurfürsten

Nachbarn in der Bonngasse waren der Hofkellerschreiber Johann Baum und der Hof-Schlossermeister sowie die – möglicherweise mit der Mutter Johann van Beethovens verwandte – Familie Poll und die Familie Hertel, die später mit der Familie Beethoven ein Haus in der Wenzelgasse bewohnte. Außerdem wohnte in der Bonngasse auch die Musikerfamilie Ries und gegenüber der Namen-Jesu Kirche lag das Jesuiten-Gymnasium bzw. ab 1774 die Universität („Maxische Akademie“).

„Nachbarn waren der Hofkellerschreiber und der Hof-Schlossermeister“



Dr. Stephan Eisel ist Autor der Bücher „Beethoven - Die 22 Bonner Jahre“ (Hardcover, ca. 550 Seiten, bebildert, 34,80 €, erscheint im Herbst im Verlag Beethoven-Haus) und „Beethoven in Bonn“ (128 Seiten (90 Seiten plus engl. Übersetzung), bebildert, 8,99 €, Edition Lempertz, Königswinter 2020).

Gegenüber in der Bonngasse Nummer 386 hatte Hofkapellmeister van Beethoven Quartier bezogen. Er hatte das Haus in der Rheingasse wohl nach der Heirat seines Sohnes vermutlich auch verlassen, weil seine alkoholkrank Frau in einem Kölner Kloster untergebracht war. In der Ehe mit Johann gebar Maria Magdalena van Beethoven insgesamt sieben Kinder.

Das erste wurde am 2. April 1769 in St. Remigius getauft und erhielt den Namen Ludwig Maria, Taufpaten waren Großvater Ludwig van Beethoven d.Ä. und die Nachbarsfrau aus der Bonngasse Anna Maria Courtin (geb. Lohe), die Frau des Schlossermeisters. Schon am 8. April

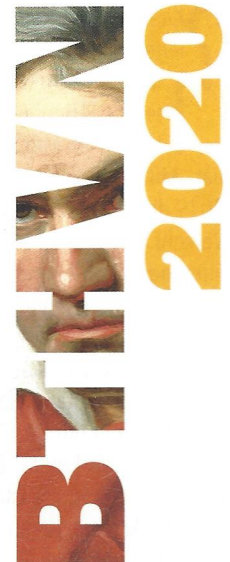
ist im Kirchenbuch von Sankt Remigius der Tod des Knaben eingetragen.

Am 16. oder 17. Dezember 1770 wurde dann in der Bonngasse der später so berühmte Komponist Ludwig van Beethoven geboren, wie sein im Jahr zuvor den Kindstod gestorbener Bruder wohl nach dem Großvater benannt.

■ Erbarmungswürdiger Zustand

Lange blieb Beethovens Geburtshaus in Bonn unbeachtet und befand sich in einem erbarmungswürdigen Zustand. Der Bonner Arzt und Stadtverordnete Ferdinand August Schmidt stellte 1888 den Antrag, die Stadt solle das Haus kaufen und dort ein Museum einrichten. Damit scheiterte er. Um den Abriss zu verhindern, gründete sich dann auf Initiative des damaligen Verlegers der „Bonner Zeitung“ Hermann Neusser am 24. Februar 1889 ein Verein, der das Gebäude erwarb und immer noch Eigentümer ist. Heute ist das durch dieses bürgerschaftliche Engagement erhaltene Beethoven-Geburtshaus der wichtigste authentische Beethovenort in Bonn und weltweit der bedeutendste Standort der Beethoven-Forschung.

Stephan Eisel



Felix & Reisen

GUTSCHEN

DAS PERFERTE GESCHENK ZU WEIHNACHTEN

Beschenken Sie sich oder Ihre Liebsten mit einem Felix & Reisen Gutschein. Verschenken Sie wahre Urlaubsträume und freuen Sie sich schon jetzt auf Ihre nächste Reise mit uns. Bestellen Sie jetzt Ihren Gutschein!

Freitag von 9-17 Uhr unter der Telefonnummer 0221 - 34 02 88 0.

die Reise hat natürlich auch Montag

www.felixundreisen.de

Felix & Reisen

Industriestraße 131 b • 50956 Köln

servic@felixundreisen.de www.felixundreisen.de